

Interview mit Simone Zehnder Gaudy →

## Mentorin und Vorbild

Sie ist Polizistin, Vorgesetzte, Mentorin und Mutter. Mit 36 Jahren bewarb sich Simone Zehnder Gaudy erfolgreich bei der Kantonspolizei Bern und füllte ihren Rucksack seit diesem Zeitpunkt mit wertvollen Erfahrungen und Weiterbildungen. Nun leitet Simone Zehnder Gaudy den Fachbereich Waffen, Sprengstoff und Gewerbe. Im Interview mit *police* erzählt sie in der Serie «Frauen in Führungspositionen bei der Polizei» über ihre unterschiedlichen Rollen innerhalb der Polizei.

Interview: Alexia Hungerbühler; Fotos: Kantonspolizei Bern



Interview

### Frau Zehnder, wie sind Sie zu Ihrer Position gelangt?

Als Mitarbeiterin kontaktierte ich einen anderen Dienst, da ich etwas zum Wohl der Mitarbeitenden tun wollte. Dort hiess es, das sei nicht meine Stufe – und ich wusste, sie hatten recht. Noch am selben Tag fasste ich den Entschluss, diese Stufe zu erreichen, um mich stärker einbringen zu können. Mein Weg führte über die Fallbearbeitung in Biel, wo ich stellvertretende Gruppenchefin wurde. 2022 übernahm ich die Leitung des Fachbereichs Waffen, Sprengstoff und Gewerbe (WSG). Möglich wurde das durch Mut zur Veränderung, das Vertrauen meiner Vorgesetzten und die Unterstützung wertvoller Kolleginnen und Kollegen.

### Wieso haben Sie eine Karriere bei der Polizei gewählt?

An einem Wendepunkt in meinem Leben sagte mir jemand, ich hätte genau die richtigen Werkzeuge und Erfahrungen, die bei der Polizei gewinnbringend eingesetzt werden können. Das motivierte mich. Ich bewarb mich, im Alter von 36 Jahren, bei der Kantonspolizei Bern (Kapo Bern). Damals war mein Ziel, einmal beim psychologischen Dienst der Kapo Bern zu arbeiten. Heute bin ich zwar nicht beim psychologischen Dienst, arbeite jedoch eng mit ihnen zusammen und lerne gerne und viel von ihnen.

Die Jahre in den unterschiedlichsten Bereichen bei der Polizei haben mich geprägt, verändert und wachsen lassen. Wunderbare Freundschaften sind entstanden, welche über

die Grenzen der Kapo in die Partnerorganisationen oder andere Kantone reichen. Polizistin zu sein, ist mehr als nur ein Job. Es ist eine Lebenseinstellung, gibt Sinnhaftigkeit und dafür lohnt es sich, diesen Ausbildungsweg auf sich zu nehmen.

### Welches sind die momentanen Herausforderungen für Sie als Führungskraft?

- Die Balance zwischen Konstanz respektive Routine aufbauen und beibehalten und Offenheit für den Wandel
- Faire Lösungen im Umgang mit zunehmender Individualisierung
- Sinn und Werte in Motivation umwandeln
- Anerkennung in der Sprache der Mitarbeitenden ausdrücken

Als Führungsperson steht man im Spannungsfeld zwischen der Politik respektive der Auftragslage, dem Betrieb und dem Team.

Diesen Balanceakt positiv zu gestalten, auszuhalten und weitsichtig zu bewältigen, erfordert Fingerspitzengefühl.

*Der gesellschaftliche Wandel hat viele ehemals typische Männerberufe verändert.*

### Gibt es Herausforderungen für Sie als weibliche Führungsperson in einer Männerdomäne?

Da ich in diversen Berufen gearbeitet und dadurch Erfahrung und Vergleichswerte habe, kann ich von mir sagen, dass ich dies nicht als spezielle Herausforderung empfinde. Der gesellschaftliche Wandel hat viele ehemals typische Männerberufe verändert. Herausforderungen sehe ich eher in der Vereinbarkeit





Fordern und fördern heisst das Credo von Simone Zehnder Gaudy.

von Beruf und Familie – ein Thema, das mittlerweile alle Geschlechter betrifft. Ich erlebte einfachere und schwierigere Phasen im Leben des Mamaseins, was jedoch nichts mit meiner Arbeit in einer Männerdomäne zu tun hatte. Die Polizeiarbeit an der Front ist mit tiefen Teilzeitpensen oft schwer vereinbar – insbesondere im Schichtbetrieb. Darum finde ich, muss man gerade die tiefe Teilzeitarbeit im Schichtbetrieb auch kritisch beurteilen und beachten, dass Teilzeit nicht überall und immer sinnvoll ist und auch zu Unzufriedenheit auf allen Seiten führen kann. Als Führungsperson sehe ich es als meine Aufgabe, faire Dienstenteilungen zu ermöglichen. Teilzeit braucht von allen Seiten Verständnis und Flexibilität, dann kann es gelingen.

**Welche Tipps haben Sie für Ihre Kolleginnen, die eine Karriere bei der Polizei anstreben?**

Es sind dieselben Tipps, die ich allen geben kann:

- «Erst wenn ich mich selbst zu führen vermag, kann ich andere führen.»
- Sich erst klar werden, wohin man will oder herausfinden, wo sich die eigenen Stärken am besten einsetzen lassen. Sich selbst zu kennen, empfinde ich als den wichtigsten Pfeiler.
- Den Mut haben, sich zu exponieren.
- Freude am Begleiten, Unterstützen, Fördern und Fordern haben.
- Sich ein Netzwerk von offenen, unterstützenden und ehrlichen Kolleginnen/Kollegen aufbauen und dieses auch nutzen.
- Offen sein für Feedbacks und Reflexion.
- Familie und Beruf zu vereinbaren braucht Kreativität, aber es ist möglich. Die Kapo Bern hat mittlerweile eine neue Teilzeitausbildung und ein neues Jobprofil ins Leben gerufen, welche weitere Möglichkeiten in der Teilzeitarbeit bietet.

**Wieso sollen Frauen den Polizeiberuf wählen?**

Weil die Gesellschaft Diversität verlangt – und die Polizei davon profitiert. Wer gerne mit Menschen arbeitet, im Team stark ist und Soft Skills einbringen will, findet hier Sinn und Tiefe, egal welchen Geschlechts man ist. Die beruflichen Möglichkeiten innerhalb der Kapo Bern sind vielfältig.

**Was tun Sie, um den Frauenanteil in der Polizei zu erhöhen?**

Ich unterstütze gezielt interessierte Frauen, motiviere sie und stehe als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Für mich ist die Durchmischung und das richtige Einsetzen der jeweiligen Personen der Schlüssel für Erfolg und Stärke in einem Unternehmen. ←

*Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung der Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.*



**Simone Zehnder Gaudy**

Simone Zehnder Gaudy absolvierte 2011 bei der Kantonspolizei Bern die Polizeischule. Nach zwei Jahren bei der Mobilien Polizei auf Patrouille wechselte sie in die Fallbearbeitung in Biel, wo sie bald stellvertretende Gruppenchefin wurde.

Seit 2022 leitet sie den Fachbereich Waffen, Sprengstoff und Gewerbe, den sie erfolgreich reorganisiert hat. Sie engagiert sich in verschiedenen Projekten und begleitet als Mentorin andere Kader. Die Mutter zweier erwachsener Kinder arbeitet in einem Pensum von 90%.

Vor ihrer Polizeikarriere hat sie ihren Lebensrucksack mit diversen Aus- und Weiterbildungen, Jobs in verschiedenen Bereichen und mit der Selbständigkeit gefüllt.